



Borreliose von A-Z

2026
UPDATE

Wie du das Steuer
deines Lebens
wieder in die Hand
nimmst



Tim Holistic Heal

inkl.
GUTSCHEIN



WICHTIG!

Als Coach und Gesundheitsberater weise ich ausdrücklich darauf hin, dass ich keine Heilversprechen abgebe und keine medizinische Beratung ersetze. Alle von mir geteilten Informationen, insbesondere zu Nahrungsergänzungsmitteln, dienen ausschließlich allgemeinen Informationszwecken und basieren auf meinen persönlichen Erfahrungen und Wissen. Diese Informationen stellen keine Diagnosen, Behandlungen oder Heilmethoden dar.

Jede Anwendung oder Umsetzung der genannten Empfehlungen erfolgt in der Eigenverantwortung der jeweiligen Person. Ich empfehle, vor der Einnahme von Nahrungsergänzungsmitteln oder der Umsetzung gesundheitlicher Maßnahmen stets eine Rücksprache mit einem Arzt oder qualifizierten Gesundheitsdienstleister zu halten.

WICHTIG!

HIER STARTET DEIN WEG



Ernährung



Bewegung



Atmung



Deine Geschichte



DIGITAL
Detox



Ganzheitliche
Entgiftung



Anteile
aufarbeiten

DU





Inhaltsverzeichnis

<u>Überblick</u>	<u>06</u>
<u>Überblick</u>	<u>07</u>
<u>Ursprung jeder Krankheit</u>	<u>08</u>
<u>Ursprung jeder Krankheit</u>	<u>09</u>
<u>Ablagerungen im Körper</u>	<u>10</u>
<u>Ablagerungen im Körper</u>	<u>11</u>
<u>Ablagerungen im Körper</u>	<u>13</u>
<u>Vergiftungen</u>	<u>16</u>
<u>Vergiftungen</u>	<u>17</u>
<u>Vergiftungen</u>	<u>18</u>
<u>Vergiftungen</u>	<u>19</u>
<u>Vergiftungen</u>	<u>20</u>
<u>Übersäuerung</u>	<u>23</u>
<u>Übersäuerung</u>	<u>24</u>
<u>Der Darm</u>	<u>25</u>
<u>Der Darm</u>	<u>26</u>
<u>Der Darm</u>	<u>27</u>
<u>Lebenslange Gesundheit</u>	<u>28</u>
<u>Lebenslange Gesundheit</u>	<u>29</u>
<u>Lebenslange Gesundheit</u>	<u>30</u>
<u>Schwermetalle</u>	<u>32</u>
<u>Naturheilkundliche Borreliose Behandlung</u>	<u>34</u>
<u>Naturheilkundliche Borreliose Behandlung</u>	<u>35</u>
<u>Naturheilkundliche Borreliose Behandlung</u>	<u>36</u>
<u>Naturheilkundliche Borreliose Behandlung</u>	<u>37</u>



Inhaltsverzeichnis

<u>Akuter Zeckenstich – Was ist jetzt zu tun?</u>	38
<u>Akuter Zeckenstich – Was ist jetzt zu tun?</u>	40
<u>Wanderröte</u>	41
<u>Die Borreliose-Tests – Wie zuverlässig sind sie wirklich</u>	44
<u>Die Borreliose-Tests – Wie zuverlässig sind sie wirklich</u>	45
<u>Welche Beschwerden verursacht eine Borreliose</u>	46
<u>Welche Beschwerden verursacht eine Borreliose</u>	47
<u>Welche Beschwerden verursacht eine Borreliose</u>	49
<u>Borreliose (ohne vorherige Antibiotikatherapie)</u>	51
<u>Behandlung einer bereits antibiotisch behandelten Borreliose</u>	52
<u>Wichtige Maßnahmen im Überblick</u>	54
<u>Therapiedauer und individuelle Verläufe</u>	55
<u>Die Herxheimer-Reaktion – wenn sich Symptome unter der Therapie verschlechtern</u>	56
<u>Begleitende Maßnahmen – Die Heilung ganzheitlich unterstützen</u>	60
<u>Was stattdessen tun?</u>	62
<u>Personen mit „schlechtem Gemütszustand“</u>	63
<u>Ein persönliches Wort an alle Betroffenen</u>	66
<u>Gutschein</u>	67
<u>Perspektivwechsel & Rechtliche Hinweise</u>	68

“Alte Gewohnheiten führen zu alten Ergebnissen – neue Gewohnheiten schaffen neue Ergebnisse.”

In der schulmedizinischen Betrachtung wird die Borreliose häufig als schwerwiegende Erkrankung dargestellt, bei der in erster Linie Antibiotika – oftmals sogar mehrere gleichzeitig – als einzige wirksame Behandlung gelten. Bei näherer Auseinandersetzung erkennen jedoch viele kritisch denkende Patienten und Therapeuten, dass diese Herangehensweise oft keine dauerhafte Heilung ermöglicht. Rückfälle und erneute Krankheitsschübe sind keine Seltenheit, und nicht selten bleiben Beschwerden wie anhaltende Erschöpfung, Polyneuropathie oder Fibromyalgie bestehen.

Aus naturheilkundlicher und Regulationsmedizinischer Sicht hingegen bestehen gute Chancen auf eine erfolgreiche Behandlung – vorausgesetzt, der Patient ist bereit, neben der gezielten Therapie der Borreliose auch seine Lebensweise in den Bereichen zu verändern, die das Entstehen oder den Verlauf der Erkrankung begünstigt haben.

Ohne eine solche ganzheitliche Veränderung ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass die Symptome dauerhaft bestehen bleiben.



Der vorliegende Therapieansatz ist in zwei Abschnitte gegliedert: Im ersten Teil werden grundlegende Faktoren beschrieben, die bei nahezu jeder Erkrankung eine zentrale Rolle spielen. Dieser Abschnitt legt das Fundament für das Verständnis der Entstehung von Krankheit allgemein.

Im zweiten Teil folgt der konkrete Plan zur erfolgreichen naturheilkundlichen und Regulationsmedizinischen Behandlung der Borreliose auch durch meine Begleitung. Hierbei werden unter anderem die verschiedenen Stadien der Erkrankung, das Erythema migrans, die Aussagekraft gängiger Testverfahren, typische Begleitsymptome sowie therapiebegleitende Maßnahmen ausführlich behandelt.

Ein besonders empfehlenswerter Schritt in der Therapieplanung ist eine präzise Analyse der individuellen Situation mittels der KinReAct-Methode. Diese diagnostische Herangehensweise ermöglicht eine umfassende Prüfung auf Grundlage von sieben zentralen Faktoren, die für die Entstehung und den Verlauf chronischer Erkrankungen von entscheidender Bedeutung sind. Eine solche Analyse kann helfen, gezielt und effektiv auf die individuellen Bedürfnisse des Patienten einzugehen und die Therapie entsprechend auszurichten.





Ursprung jeder Krankheit

Damit sich eine Borreliose im menschlichen Körper überhaupt entwickeln kann, müssen bestimmte körperliche und seelische Voraussetzungen vorliegen, die das Immunsystem schwächen und den Organismus anfälliger machen. Bei nahezu allen Borreliose-Patienten lassen sich wiederkehrend bestimmte belastende Faktoren feststellen, auf die im Folgenden näher eingegangen wird:

- **Ablagerungen**

- Stoffwechselendprodukte werden nicht ausreichend ausgeschieden und lagern sich im Gewebe ab. Dies führt zu einer regelrechten „Vermüllung“ des Körpers, die seine Funktionen beeinträchtigen kann.

- **Vergiftung**

- Toxische Belastungen schwächen das Immunsystem erheblich und behindern die Fähigkeit des Körpers, sich zu regenerieren und gegen Krankheitserreger zu wehren.

- **Übersäuerung**

- Ein chronisch unausgeglichener Säure-Basen-Haushalt schwächt den Organismus und kann möglicherweise die Abwehr gegen Borrelien erschweren.

- **Darmdysbiose**

- Eine gestörte Darmflora beeinträchtigt die vielfältigen Aufgaben des Darms – von der Nährstoffaufnahme bis hin zur Immunabwehr – und kann so das Gleichgewicht im gesamten Organismus stören.

- **Fehlernährung**

- Wird der Körper nicht ausreichend mit essenziellen Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen versorgt oder ist das Verhältnis von Makronährstoffen (Kohlenhydrate, Eiweiß, Fette) unausgewogen, fehlt ihm die Grundlage für eine gesunde Regulation und Abwehr.

- **Ungelöste seelische Konflikte**

- Auch emotionale Belastungen wie anhaltender Stress, traumatische Erfahrungen oder ungelöste innere Konflikte können das Immunsystem nachhaltig schwächen. Die Psyche spielt eine zentrale Rolle im Heilungsprozess – seelische Disharmonien können körperliche Beschwerden verstärken oder gar aufrechterhalten.



Für eine erfolgreiche naturheilkundliche Behandlung der Borreliose ist es daher unerlässlich, nicht nur die Borrelien selbst zu bekämpfen, sondern auch diese krankheitsfördernden Grundbedingungen systematisch zu erkennen und gezielt zu beheben.

Nur wenn diese belastenden Faktoren – körperlich wie seelisch – nachhaltig aus dem Weg geräumt werden, erhält der betroffene Mensch die echte Chance auf dauerhafte Besserung und Regeneration.

Ablagerungen – Ein zentrales Hindernis in der naturheilkundlichen Borreliose-Therapie

Eines der häufigsten therapiehemmenden Probleme in der naturheilkundlichen Behandlung von Borreliose sind die Ablagerungen im Körper. Gemeint ist damit die unzureichende Ausscheidung von Stoffwechselendprodukten, die bei der täglichen Verwertung von Nahrung ganz natürlich entstehen. Wenn diese Substanzen nicht effektiv ausgeschieden werden können, lagert der Körper sie zwischen – etwa im Bindegewebe oder den Organen – was langfristig zu einer regelrechten „Vermüllung“ des Organismus führt.

Diese Ablagerungen behindern nicht nur die körpereigene Regulation, sondern schwächen auch die Regenerationskraft. In der Folge können sich chronische Beschwerden entwickeln – eine vollständige Genesung wird dadurch erheblich erschwert.



Entgiftung beginnt mit ausreichender Flüssigkeitszufuhr

Ein zentraler Baustein zur Reduktion von Ablagerungen ist eine ausreichende tägliche Trinkmenge. Nur wenn dem Körper genügend geeignete Flüssigkeit zur Verfügung steht, können sowohl Stoffwechselrückstände als auch toxische Substanzen (siehe Kapitel Vergiftung) effektiv gebunden und ausgeschwemmt werden. Die Flüssigkeit wirkt dabei als Lösungs- und Transportmittel.

Da die Ausscheidung dieser Substanzen je nach pH-Wert des Körpers unterschiedlich gut funktioniert, ist es wichtig, dass Leber und Nieren sowohl im leicht basischen als auch im leicht sauren Bereich arbeiten können. Ein schwankender pH-Wert um etwa 7 ist daher anzustreben (siehe Kapitel Übersäuerung).



Was bedeutet „ausreichend trinken“?

Für gesunde Menschen gilt als Richtwert:

40 ml Flüssigkeit (strukturiertes Wasser) pro Kilogramm Körpergewicht täglich.

Für Menschen mit chronischen oder akuten Beschwerden – wie Borreliose – sollte die Trinkmenge bei mindestens 50 ml pro Kilogramm Körpergewicht liegen.

Beispiele:

- Bei 60 kg Körpergewicht: mindestens 3 Liter täglich
- Bei 80 kg Körpergewicht: mindestens 4 Liter täglich

In akuten Phasen, insbesondere bei einer Herxheimer-Reaktion (Erstverschlimmerung durch freigesetzte Neurotoxine der Borrelien), kann die empfohlene Trinkmenge auf bis zu 5 Liter oder mehr pro Tag steigen. Diese Mengen stellen für eine gesunde Niere in der Regel kein Problem dar, da die Nieren täglich rund 180 Liter Primärharn filtern – zusätzliche Flüssigkeit bedeutet nur eine marginale Mehrbelastung.

Falls dennoch Unverträglichkeiten auftreten, können unterstützende pflanzliche Mittel zur Stärkung der Nieren sinnvoll sein.

Geeignete Getränke zur Ausleitung von Ablagerungen

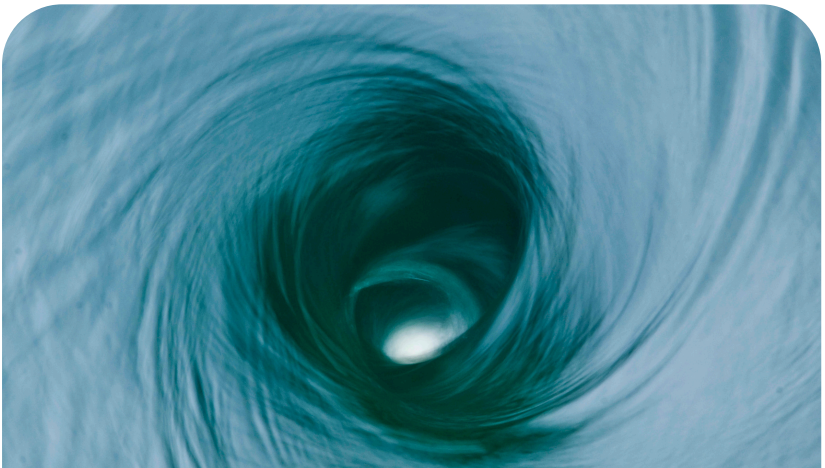
Zur Trinkmenge zählen ausschließlich Flüssigkeiten, die die Ausleitung von Ablagerungen fördern:

- Stilles Wasser ohne Kohlensäure (strukturiert)
- Wasser-Fruchtsaft-Mischungen (im richtigen Verhältnis, ungesüßt und selbst gepresst)
- Kräutertees aus biologischem Anbau
- Meerwasser (Isotonisch)

Nicht zur Trinkmenge zählen Getränke, die selbst belastend oder reizend sind:

- Kohlensäurehaltiges Wasser und andere kohlensäurehaltige Getränke
- Schwarz- und Grüntee (Teein wirkt belastend)
- Früchtetee (oft zu sauer)
- Kaffee (enthält Koffein, wirkt dehydrierend)
- Alkoholische Getränke jeglicher Art

Diese Getränke müssen nicht vollständig vermieden werden, sollten aber nicht zur täglichen Trinkmenge hinzugerechnet werden.



Ablagerungen beseitigen – die Voraussetzung für nachhaltige Heilung

Wer zu wenig trinkt – insbesondere weniger als 3 Liter ausleitungsfördernde Flüssigkeiten – behindert den eigenen Heilungsprozess massiv. Die im Körper entstehenden Stoffwechsel- und Borrelien-Gifte können nicht ausreichend ausgeschieden werden, was zu belastenden Erstverschlimmerungen führen kann.

Häufige Ausreden wie „Ich habe keinen Durst“, „Ich komme nicht mehr von der Toilette“ oder „Ich kann dann das Haus nicht mehr verlassen“ sind nachvollziehbar – aber hinderlich. Eine bewusste, regelmäßige Flüssigkeitszufuhr ist unerlässlich für die natürliche Reinigung und Regeneration des Körpers.



Zu geringe Flüssigkeitszufuhr erschwert die Ausleitung von Stoffwechselabfällen

Ein weit verbreitetes, aber oft unterschätztes Problem – insbesondere bei Frauen – ist chronische Verstopfung. Diese ist häufig die direkte Folge eines anhaltenden Flüssigkeitsmangels im Körper. Der Organismus versucht diesen Mangel auszugleichen, indem er dem Darminhalt so viel Wasser wie möglich entzieht. Das Ergebnis: Der Stuhl wird hart und trocken, die natürliche Darmentleerung erschwert sich – Verstopfung entsteht.

Dabei lässt sich dieses Problem in vielen Fällen auf natürliche Weise und ohne Medikamente deutlich lindern: Durch regelmäßiges, ausreichendes Trinken – idealerweise 3 Liter oder mehr schlackenfördernder, reiner Flüssigkeiten pro Tag.

Die konsequente Flüssigkeitszufuhr unterstützt nicht nur den Stoffwechsel und die Ausscheidung von Ablagerungen, sondern trägt auch maßgeblich zur Normalisierung der Darmtätigkeit bei. Gerade in der naturheilkundlichen Behandlung von Borreliose ist dies ein entscheidender Aspekt, da ein gesunder Darm eine Schlüsselrolle für das Immunsystem spielt.



Vergiftung – Eine unterschätzte Ursache chronischer Erkrankungen

Zunächst stellt sich die Frage: Was genau bedeutet „Vergiftung“ im medizinisch-naturheilkundlichen Sinn? Im Gegensatz zu Ablagerungen – also natürlichen Stoffwechselendprodukten, die im gesunden Körper regelmäßig entstehen und ausgeschieden werden – handelt es sich bei einer Vergiftung um eine Stoffwechsel- oder Regulationsstörung, die durch Substanzen verursacht wird, die im Körper nichts zu suchen haben, da sie dort Schaden anrichten.

Eine schleichende Vergiftung wird von vielen Menschen – und auch von Teilen der Wissenschaft – massiv unterschätzt. Dies liegt zum einen daran, dass diese Prozesse oft nicht akut verlaufen und somit kaum bewusst wahrgenommen werden. Zum anderen fehlt es häufig an Wissen über die langfristigen Auswirkungen und die Art der belastenden Stoffe.

Viele dieser Stoffe gelten in Studien als „harmlos“, weil Langzeitbeobachtungen fehlen oder weil es äußerst schwierig ist, eindeutige Zusammenhänge über längere Zeiträume nachzuweisen.



Es gibt keinen fixen Wert für Giftigkeit

Wie schädlich ein Stoff für den menschlichen Körper ist, hängt nicht nur von seiner chemischen Struktur ab, sondern auch:

- von der individuellen Toleranz des Körpers,
- von der Fähigkeit, den Stoff wieder auszuscheiden,
- und von der Menge des Giftstoffs im Verhältnis zum Körpergewicht.

Ein gängiges Maß ist die sogenannte LD₅₀-Dosis – die „letale Dosis“, bei der 50% der Versuchstiere (meist Ratten oder Mäuse) sterben. Was jedoch oft nicht berücksichtigt wird, ist die toxische Wirkung von Kombinationen mehrerer Giftstoffe. So kann z.B. eine Kombination aus der LD₅₀-Dosis von Quecksilber mit der LD₁-Dosis (1% Letalität) von Blei dazu führen, dass alle Versuchstiere sterben – ein Hinweis auf die potenzierten Effekte solcher chemischer Mischungen im Körper.



Wir sind täglich zahlreichen Umweltgiften ausgesetzt

In unserer modernen Welt ist der Mensch einer Vielzahl von chemischen Substanzen ausgesetzt, die in seinem natürlichen Lebensumfeld ursprünglich nicht vorkommen. Diese Stoffe stammen unter anderem aus:

- Konsumgiften wie Nikotin und Koffein
- Nahrungsmittelzusätzen, z. B.:
 - Farbstoffe
 - Süßstoffe (z. B. Aspartam)
 - Konservierungsstoffe
 - Geschmacksverstärker
 - künstliche Aromen
- Pestizidrückständen aus konventioneller Landwirtschaft
- Chemischen Medikamenten inklusive Zusatzstoffe wie Magnesiumstearat oder Titandioxid
- Transfetten (z. B. in Margarine), die den Zellstoffwechsel stören
- Schwermetallen, z. B.:
 - Quecksilber (aus Amalgamfüllungen oder Impfstoffzusätzen wie Thiomersal)
 - Blei (z. B. aus alten Farben oder bleihaltigem Benzin)
- Lösungsmitteln (Farben, Lacke, Holzschutzmittel)
- Aluminium (z. B. aus Alufolie, Deodorants oder Impfstoffen)
- Beschichteten Pfannen, die beim Erhitzen giftige Dämpfe freisetzen
- Rapsöl, das zwar genießbar gezüchtet wurde, aber aufgrund seiner Bestandteile gesundheitlich kritisch betrachtet wird

Die Wirkung dieser chemischen Cocktails ist kaum vorhersehbar. Niemand kann mit Sicherheit beurteilen, wie diese Mischung verschiedenster Stoffe langfristig auf den Menschen wirkt. Einige bekannte Zusammenhänge jedoch lassen aufhorchen:

- Aluminium steht in Zusammenhang mit Parkinson, Alzheimer, MS und Autismus
- Quecksilber hemmt die Nervenregeneration und tritt gehäuft bei Polyneuropathie oder Restless-Legs-Syndrom auf
- Aspartam stammt ursprünglich aus der Nervengasforschung und beeinträchtigt die Nervenreizleitung
- Azofarbstoffe sind stark leberschädigend
- Konservierungsstoffe schädigen die lebenswichtige Darmflora
- Insektizide wirken oft als Nervengifte
- Organische Lösungsmittel können Leberzirrhose verursachen
- Transfette blockieren die zelluläre Energiegewinnung
- Titandioxid löst Mikroentzündungen in den Darmzotten aus
- Laktose führt ab dem Kleinkindalter häufig zu Verdauungsbeschwerden, da das notwendige Enzym (Laktase) fehlt
- Pfannen mit Teflon-Beschichtung können beim Erhitzen giftige Dämpfe freisetzen – Vögel sterben daran oft innerhalb von Minuten

Diese Liste ist bei weitem nicht vollständig – sie könnte problemlos um viele weitere Stoffe und Faktoren ergänzt werden.

Gegen eine Vergiftung kann man nicht „Gegenheilen“ – Entgiftung als Voraussetzung für Genesung

Ein Körper, der mit Giftstoffen belastet ist, kann nicht einfach gesund „therapiert“ werden. Damit Heilungsprozesse überhaupt wirksam einsetzen können, müssen diese schädlichen Substanzen im Körper reduziert werden – mindestens so weit, dass sie unterhalb der individuellen Toleranzgrenze liegen.

Der erste und wichtigste Schritt besteht darin, keine weiteren Gifte mehr zuzuführen. Dies erfordert Konsequenz im Alltag – etwa bei Ernährung, Körperpflege und Wohnumfeld. Einige dieser Giftstoffe kann der Körper dann eigenständig und auf natürlichem Weg ausscheiden. Andere – insbesondere Schwermetalle wie Quecksilber oder Blei – müssen gezielt über therapeutische Maßnahmen aus dem Körper ausgeleitet werden.

Dieser Prozess ist keineswegs kurzfristig: Es kann Wochen, Monate oder sogar Jahre dauern, bis die eingelagerte Giftlast abgebaut ist. Denn was der Körper nicht zeitnah ausscheiden kann, wird im Gewebe zwischengelagert – bevorzugt im Fettgewebe, in Gelenksknorpeln oder im Bindegewebe.



Wenn Gifte sich einlagern – die möglichen Folgen

- Ablagerungen und Vergiftungen in Gelenken können entzündliche Erkrankungen wie Arthritis oder Rheuma auslösen.
- Werden Giftstoffe im Bindegewebe gespeichert, kann dies in Fibromyalgie münden – eine chronische Schmerzstörung ohne nachweisbare Entzündung.

Versucht der Körper, sich dennoch zu entgiften und die eingelagerte Belastung abzubauen, ohne dass seine natürlichen Ausleitungswege funktionieren, sucht er sich alternative Routen – mit teils erheblichen Auswirkungen:

- Über die Haut: kann zu Neurodermitis oder Psoriasis (Schuppenflechte) führen
- Über die Lunge: manifestiert sich als Asthma bronchiale
- Über die Darmschleimhaut: zeigt sich in Morbus Crohn oder Colitis ulcerosa

Diese Beispiele verdeutlichen: Ein „sauberer“ Organismus ist die Grundlage für Gesundheit und Wohlbefinden. Ohne eine bewusste und gezielte Entgiftung wird der Körper immer wieder an seine Belastungsgrenze stoßen – und Krankheit bleibt bestehen oder kehrt zurück.

Die KinReAct-Methode: individuelle Belastung gezielt erkennen
Besonders hilfreich zur Einschätzung, welche Art von Giftbelastung im individuellen Fall vorliegt und welche Entgiftungswege möglicherweise blockiert sind, ist die KinReAct-Methode. Sie bietet die Möglichkeit, die Belastungssituation ganzheitlich zu analysieren – unter Einbeziehung der sieben relevanten Faktoren, die bei chronischen Erkrankungen eine Rolle spielen. So kann die Ausleitung gezielt angepasst und effektiver gestaltet werden – ganz im Sinne einer ursächlichen, nachhaltigen Heilung.



Übersäuerung

Übersäuerung – Das saure Milieu als Nährboden für chronische Erkrankungen

Ein weiteres zentrales Hindernis auf dem Weg zur Gesundheit stellt die Übersäuerung des Körpers dar. In der westlichen Welt nehmen wir durch unsere Ernährungsweise deutlich zu viele säurebildende und zu wenig basenbildende Lebensmittel zu uns. Die größten Säurebildner sind Zucker, Alkohol und Fleisch. Unser heutiger Zuckerkonsum liegt etwa zehnmal höher als noch vor hundert Jahren – zudem wird dieser Zucker industriell raffiniert. Gleichzeitig essen viele Menschen zu wenig frisches Obst und Gemüse – also genau die Nahrungsmittel, die Basen liefern. Selbst Menschen, die sich „gesund“ ernähren, konsumieren oft noch ein Übermaß an säurebildenden Lebensmitteln, wodurch sich das Gleichgewicht im Säure-Basen-Haushalt verschiebt. Eine ausgewogene, naturbelassene und schadstofffreie Ernährung bildet die Grundlage lebenslanger Gesundheit.

Was passiert bei einer Übersäuerung?

Der normale physiologische pH-Wert des Körpers schwankt tagsüber zwischen 6,6 und 7,4. Bereits eine kleine Abweichung kann jedoch gravierende Auswirkungen haben, da der pH-Wert eine logarithmische Skala ist: Eine Verschiebung von nur wenigen Zehntelstellen bedeutet eine um ein Vielfaches veränderte Stoffwechsellage. Viele Menschen haben pH-Werte zwischen 5,2 und 5,8 – das entspricht einer Abweichung vom Ideal um das bis zu 80-Fache.

Ein erstes und deutlich spürbares Anzeichen für eine Übersäuerung ist Sodbrennen. Der Körper erkennt seinen Basenmangel und produziert als Ausgleich vermehrt Basen – die dabei entstehende Säure wird als Magensäure in den Magen geleitet. Sodbrennen ist also nicht Ursache, sondern Symptom einer systemischen Übersäuerung. Die Einnahme von Säureblockern ist in diesem Fall kontraproduktiv, da sie die Produktion der dringend benötigten Basen unterdrücken. 22

Die Folgen einer chronischen Übersäuerung

Ein klassisches Resultat langjähriger Übersäuerung ist Osteoporose. Um den lebenswichtigen pH-Wert aufrechtzuerhalten, greift der Körper auf basische Mineralien aus dem eigenen Knochengewebe zurück. Die Folge: fortschreitender Knochenschwund.

Da viele Stoffwechselfvorgänge ein basisches Milieu benötigen, geraten bei chronischer Übersäuerung ganze Stoffwechselketten ins Stocken. So können z.B. basenlösliche Ablagerungen nicht mehr ausgeschieden werden, selbst wenn ausreichend Flüssigkeit zugeführt wird. Gleichzeitig können säurelösliche Toxine, die wir über Nahrung und Umwelt aufnehmen, besonders gut im sauren Milieu verbleiben und werden nicht ausgeschwemmt – ein Teufelskreis, der häufig die Basis chronischer Erkrankungen bildet.

Warum Borrelien saures Milieu lieben

Borrelien bevorzugen ein saures Körpermilieu, in dem sie sich besonders wohlfühlen und vermehren. Eine erfolgreiche naturheilkundliche Borreliose-Therapie muss daher auch das Ziel verfolgen, dem Körper ein basisches Milieu zurückzugeben – nicht nur zur besseren Entgiftung, sondern auch, um den Borrelien den Lebensraum zu entziehen.





Übersäuerung

Entsäuerung – so gelingt der Ausgleich

Zur Entsäuerung gehört eine basenüberschüssige Ernährung sowie die gezielte Unterstützung durch geeignete Basenmittel. Eine bewährte Methode ist das Wegpuffern der Magensäure mithilfe eines hochwertigen Basenpulvers. So regt man den Körper an, wieder selbst Säure für die Verdauung und Base für den Stoffwechsel zu produzieren.

Wichtig ist:

Die Einnahme des Basenmittels sollte mindestens eine, besser zwei Stunden vor oder nach den Mahlzeiten erfolgen, um die Verdauung nicht zu stören. **WICHTIG** nur unter Anleitung.

Ein gutes Basenpulver sollte enthalten:

- Natriumhydrogencarbonat
- Magnesiumcitrat, Calciumcitrat und Kaliumcitrat – für eine optimale Mineralstoffversorgung
- Zusätze zur Öffnung der Zellmembranen, um auch den intrazellulären Raum zu entsäuern

Ungeeignet sind Produkte mit:

- Farbstoffen, Süßstoffen, Konservierungsmitteln
- künstlichen Aromen, Geschmacksverstärkern
- Magnesiumstearat, Titandioxid, Schwermetallverbindungen
- Gluten oder Laktose

Diese Substanzen belasten den Darm und den gesamten Organismus zusätzlich (siehe Ernährungsempfehlung).

Ergänzend unterstützen Basenvollbäder und Basenfußbäder die Ausleitung über die Haut und tragen zur ganzheitlichen Entsäuerung bei.

Darmdysbiose – Wenn das Zentrum der Gesundheit aus dem Gleichgewicht gerät

Unter Darmdysbiose versteht man ein Ungleichgewicht in der bakteriellen Besiedelung des Darms. Dabei sind Mikroorganismen in der Überzahl, die entweder die Verdauung nicht unterstützen oder den Körper sogar schädigen.

Viele Menschen setzen funktionierende Verdauung fälschlicherweise mit regelmäßigem Stuhlgang gleich. Doch Verdauung bedeutet weit mehr: Sie umfasst die vollständige Aufspaltung der Nahrung in ihre Grundbestandteile, sodass diese über die Darmwand in den Blutkreislauf und weiter zur Leber gelangen können – wo sie dem Stoffwechsel zur Verfügung stehen. Der Stuhlgang hingegen ist lediglich die Entsorgung des „Restmülls“ dieser Prozesse.



Die entscheidende Rolle der Darmflora

Der Darm verrichtet diese komplexe Aufgabe nicht allein – seine wichtigsten Helfer sind die Darmbakterien. Diese Mikroorganismen leben mit uns in Symbiose: Wir bieten ihnen einen geschützten Lebensraum, sie übernehmen dafür zentrale Aufgaben wie die Zerlegung der Nahrung und sogar die Herstellung lebenswichtiger Vitamine.

Ist die Zusammensetzung der Darmflora gestört, wird Nahrung nicht mehr korrekt verdaut, sondern beginnt zu gären oder zu faulen. Dabei entstehen problematische Gase und Substanzen wie:

- Methan (aus pflanzlichem Material, führt zu Blähungen)
- Schwefelwasserstoff (aus Eiweiß, ebenfalls blähend und stark riechend)
- Methanol (aus Zucker, leberschädigend bis hin zur Leberzirrhose)

Gleichzeitig kommt es zu einer mangelhaften Aufnahme von Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen, obwohl die Ernährung an sich reichhaltig sein kann. Häufig beobachtet wird zudem Fettstuhl – ein schmierig-glänzender Stuhl, der Spuren in der Toilette oder am After hinterlässt. Auch Blähungen – selbst nur ein Wind pro Tag – sind bereits ein Hinweis auf Dysbiose.

Ein gesunder Stuhl hingegen:

- riecht kaum,
- ist fest, dunkelbraun und formstabil,
- und hinterlässt keine Rückstände.

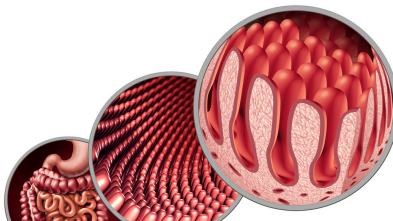
Ursachen und weitverbreitete Irrtümer

Die häufigste Ursache für Darmdysbiose ist die Einnahme von Antibiotika, die nicht nur krankmachende, sondern auch nützliche Bakterien vernichten. Einmal zerstört, stellt sich die gesunde Darmflora nicht von selbst wieder ein – auch nicht bei gesunder Ernährung.

Ein weit verbreiteter Irrtum ist die Annahme, man könne allein durch gesunde Ernährung die Darmflora regenerieren. Tatsächlich muss der Lebensraum Darm zuerst „renaturiert“ werden – also so vorbereitet werden, dass nützliche Bakterien sich wieder ansiedeln können.

Schrittweise Darmsanierung – so gelingt der Aufbau

1. Renaturierung des Darms:
2. Hierbei werden mithilfe von Omega-3- und Omega-6-Fettsäuren, Vitamin-B-Komplexen sowie wichtigen Spurenelementen (Chrom, Mangan, Selen, Zink) die Voraussetzungen geschaffen, damit eine gesunde Besiedlung möglich ist. Bitte immer unter Anleitung mit mir durchführen.
3. Neubesiedlung:
 - Zunächst des Dünndarms
 - Anschließend des Dickdarms
4. Auffüllen der Vitalstoffe:
5. Erst jetzt macht es Sinn, dem Körper gezielt Vitamine und Mineralstoffe zuzuführen, da diese nun auch korrekt aufgenommen werden können.





Grundlagen lebenslanger Gesundheit – Das Fundament jeder erfolgreichen Borreliose-Behandlung

Die bisher beschriebenen Grundvoraussetzungen, die zur Entstehung chronischer Erkrankungen führen können, gelten auch für die Borreliose. Ohne diese inneren Belastungen – wie Ablagerungen, Übersäuerung, Vergiftungen, Darmdysbiose und seelische Konflikte – hätten die durch Zecken übertragenen Borrelien im menschlichen Körper keinen geeigneten Lebensraum gefunden.

Und wäre das Immunsystem unbelastet und stark, hätte es die Borrelien erkannt und, wie unzählige andere Erreger täglich, eliminiert.

Bleibt der Mensch jedoch in seinen alten Gewohnheiten und ändert nichts an diesen krankheitsfördernden Voraussetzungen, bleibt auch die Erkrankung bestehen – unabhängig davon, ob Antibiotika verabreicht wurden oder nicht. Antibiotika können kurzfristig helfen, schaffen jedoch keine nachhaltige Gesundung, wenn die inneren Bedingungen unverändert bleiben.

Wer wirklich gesund werden und bleiben möchte, muss die Grundlagen lebenslanger Gesundheit wiederherstellen. Nur auf diesem stabilen Fundament kann eine wirksame, naturheilkundlich ausgerichtete Borreliose-Therapie erfolgreich und dauerhaft greifen.

Die Grundlagen lebenslanger Gesundheit

- Ablagerungen ausleiten (Entschlackung)
- Stoffwechselendprodukte müssen regelmäßig und vollständig ausgeschieden werden, damit sie sich nicht im Körpergewebe ablagern.
- → Empfehlung: Tägliche Flüssigkeitszufuhr von 3 bis 5 Litern reiner, schlackenfördernder Getränke
- Körpermilieu regulieren (Entsäuerung)
- Ein gesunder pH-Wert zwischen 6,6 und 7,4 ermöglicht eine optimale Funktion von Leber und Nieren sowie eine effektive Ausleitung.
- → Empfehlung: Einnahme eines hochwertigen Basenmittels, ergänzt durch Basenvoll- oder Fußbäder
- Toxische Belastung reduzieren (Entgiftung)
- Je weniger giftige Substanzen den Stoffwechsel blockieren, desto besser kann der Körper regenerieren.
- → Empfehlung: Gezielte Entgiftung z.B. mit pflanzlichen Ausleitungsverfahren (Phytotherapeutika)
- Gesunde Darmflora aufbauen (Symbioselenkung)
- Der Darm übernimmt zentrale Aufgaben in der Nährstoffaufnahme, Immunabwehr und Vitaminbildung. Eine stabile Darmflora ist Voraussetzung für ganzheitliche Gesundheit.
- → Empfehlung: Durchführung eines strukturierten Darmsanierungsprogramms mit anschließender Erhaltungsphase



Lebenslange Gesundheit

- Nährstoffreiche Ernährung (Gesunde Ernährung)
- Der Körper braucht vitale, schadstofffreie Lebensmittel in einem ausgewogenen Mengenverhältnis, um richtig funktionieren zu können.
- → Empfehlung: Orientierung an einer individuellen Ernährungsrichtlinie, angepasst an Belastung, Stoffwechselfertyp und Lebensstil aus meinem Coaching-Programm
- Gesunde Lebensführung
- Regeneration, Bewegung, emotionale Balance und achtsamer Umgang mit sich selbst sind ebenso wichtig wie jede Form von Therapie.
- → Empfehlung: bewusste Gestaltung des Alltags mit regelmäßigen Ruhephasen, Schlaf, Bewegung und Stressreduktion
- Individuelle Ursachen erkennen – mit der KinReAct-Methode
- Jeder Mensch reagiert anders auf Belastungen. Die **KinReAct-Methode** ermöglicht eine gezielte Analyse der individuellen Krankheitsursachen anhand von sieben Kernfaktoren – darunter Immunstatus, Stoffwechsel, Entgiftungsleistung, Darmfunktion und seelisches Gleichgewicht. Sie hilft dabei, einen maßgeschneiderten Therapieplan zu entwickeln, der auf die persönliche Situation abgestimmt ist.

Fazit:

Nur wenn der Organismus in seiner Gesamtheit gestärkt, entlastet und reguliert wird, kann eine echte, nachhaltige Gesundung stattfinden. Eine erfolgreiche Borreliose-Therapie setzt daher auf ein solides Fundament – die Wiederherstellung der natürlichen Ordnung im Körper.

Die Schwermetallausleitung – Aktiv entgiften, wo der Körper es nicht schafft

In vielen Fällen genügt es bei einer allgemeinen Vergiftung bereits, die Zufuhr weiterer Schadstoffe zu unterbinden. Der Körper beginnt daraufhin, die vorhandenen Gifte über Leber, Darm, Haut und Nieren auf natürlichem Wege auszuscheiden.

Beschwerden, die durch diese Stoffe verursacht wurden, können sich dadurch merklich bessern.

Anders verhält es sich bei Schwermetallen wie Quecksilber, Blei oder Aluminium. Diese werden vom Körper nur sehr langsam oder gar nicht ausreichend ausgeschieden und lagern sich tief im Gewebe – insbesondere im Nervensystem und im Bindegewebe – ein. In solchen Fällen ist eine gezielte aktive Ausleitung erforderlich, um den Körper nachhaltig zu entlasten.

Schwermetalle: die unsichtbare Belastung

Nahezu jeder Mensch ist im Laufe seines Lebens mit Schwermetallen in Kontakt gekommen:

- Amalgamfüllungen enthalten Quecksilber – oft über Jahrzehnte hinweg im Mund
- Impfstoffe enthielten (und enthalten teils noch) Thiomersal u.a – ein quecksilberhaltiger Konservierungsstoff (ca. 46% Quecksilberanteil)
- Aluminium gelangt über Alufolie, aluminiumhaltige Verpackungen, Kosmetika oder Impfsätze in den Organismus
- Blei stammt u. a. aus Altfarben, altem Wasserrohrsystem oder ehemals bleihaltigem Benzin

Diese Stoffe können sich tief im Körper einlagern und dort neurologische, immunologische und metabolische Prozesse blockieren.

Schwermetallausleitung nach Dr. Klinghardt

Eine bewährte Methode zur Ausleitung insbesondere von Quecksilber wurde von Dr. med. Dietrich Klinghardt entwickelt. Sie beruht auf einer mehrstufigen Strategie:

1. Mobilisierung des Quecksilbers im Körpergewebe
2. → erfolgt durch die Einnahme von diversen Präparaten, die Quecksilber aus dem Gewebe herauslösen
3. Bindung und Ausleitung über Bindemittel
4. → z.B. Zeolith, das mobilisiertes Quecksilber im Darm bindet und mit dem Stuhl ausscheidet
5. Ausleitung aus dem Nervengewebe
6. → hierzu wird Korianderextrakt verwendet, das in der Lage ist, Quecksilber aus dem Nervensystem zu mobilisieren
7. → auch hier ist eine gleichzeitige Einnahme von Bindemitteln essenziell, um die freigesetzten Schwermetalle zu binden und auszuleiten.

Diese Methode ist gezielt auf Quecksilber ausgerichtet. Andere Schwermetalle wie Blei oder Aluminium werden damit nicht erfasst. Für deren Ausleitung sind alternative therapeutische Ansätze notwendig – etwa unter Einsatz von Schwefelverbindungen, Silizium oder medizinischer Chelattherapie. **WICHTIG NUR UNTER BEGLEITUNG!**



Mach eine Pause: Bewegung für frischen Schwung

Spätestens jetzt ist es Zeit für eine Pause! Steh auf, dehne und strecke dich, lauf einmal zügig durchs Haus oder geh nach draußen für einen kurzen Spaziergang. Bring deine Muskeln zum Brennen – das dauert nicht lange, aber du wirst den Unterschied spüren.

Schon nach 10 Minuten Bewegung wird sich alles wieder frischer und klarer anfühlen. Probier es aus und lass deinen Körper und Geist neue Energie tanken!



Hast du Schwierigkeiten mit dieser Übung oder einer anderen Herausforderung? Kein Grund zur Sorge! Gemeinsam finden wir Lösungen. Vereinbare einfach einen **Termin** bei mir, und wir nehmen uns die Zeit, deine individuelle Geschichte und deine persönlichen Themen ganzheitlich zu betrachten. Mit meinem Coaching begleite ich dich Schritt für Schritt, um Klarheit zu schaffen und dich auf deinem Weg voranzubringen.

Heilung ist möglich – wenn der Nährboden verschwindet

Aus naturheilkundlicher und Regulationsmedizinischer Sicht ist die Borreliose eine behandelbare Erkrankung – mit sehr guten Aussichten auf vollständige Genesung. Die Naturheilkunde verfügt über vielfältige und bewährte Mittel, um Körper, Immunsystem und Stoffwechsel so zu unterstützen, dass der Organismus seine Selbstheilungskräfte aktivieren kann.

Ein häufig unterschätzter Schlüssel zum Gesundwerden sind Veränderungen im eigenen Lebensstil. Die Erfahrung zeigt: Wer bereit ist, aktiv mitzuarbeiten und Gewohnheiten anzupassen, schafft die besten Voraussetzungen für die Heilung.

Wie in den vorangegangenen Kapiteln erläutert, benötigen Borrelien bestimmte Bedingungen im Körper, um sich auszubreiten. Dieser „Nährboden“ entsteht durch:

- Ablagerungen
- Übersäuerung
- Vergiftungen
- Darmdysbiose
- Fehlernährung
- seelische Konflikte



Solange dieser Nährboden nicht beseitigt wird, ist eine nachhaltige Heilung unwahrscheinlich – unabhängig von der Therapieform. Die gute Nachricht: Wird der Körper entlastet und regeneriert, verliert er seine Attraktivität als Lebensraum für Borrelien.

Die schlechte Nachricht: Dieser Prozess ist mit Disziplin verbunden – beim Einkaufen, beim Trinken geeigneter Flüssigkeiten, in der konsequenten Einnahme naturheilkundlicher Präparate und oft auch im Umdenken alltäglicher Gewohnheiten. Das stellt viele Patienten vor eine große – mitunter überfordernde – Herausforderung.

Gerade hier hat sich die KinReAct-Methode bewährt, da sie hilft, individuelle Belastungsfaktoren sichtbar zu machen und die Therapie strukturiert aufzubauen – Schritt für Schritt, mit nachvollziehbaren Prioritäten.

Wird Borreliose nur durch Zecken übertragen?

Viele Menschen glauben, dass Borreliose ausschließlich durch Zeckenstiche übertragen wird. Doch das erklärt nicht, warum ein so hoher Prozentsatz der Bevölkerung Borrelien in sich trägt, ohne sich jemals an einen Zeckenstich erinnern zu können.

Tatsächlich wurden Borrelien auch in anderen Insektenarten, etwa in Stechmücken, nachgewiesen. Eine Übertragung ist daher möglicherweise auch auf anderem Weg möglich.

Hinzu kommt:

- Borrelien sind plazentagängig – das bedeutet, eine Übertragung von der Mutter auf das ungeborene Kind kann nicht ausgeschlossen werden.
- Auch über Bluttransfusionen wäre eine Übertragung grundsätzlich denkbar, da Borrelien im Blutkreislauf vorkommen.

Diese Erkenntnisse verdeutlichen: Die Infektionswege sind vielfältiger als allgemein angenommen. Das erklärt auch, warum manche Menschen deutlich spürbare Borreliose-Symptome zeigen, obwohl sie nie einen Zeckenstich bemerkt haben.



Die sogenannte „Zecken-Impfung“ – ein Irrtum in der Begriffsverwendung

Die sogenannte „Zecken-Impfung“, korrekterweise die FSME-Impfung, richtet sich nicht gegen Borreliose, sondern gegen die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) – eine ganz andere Erkrankung, die ebenfalls durch Zecken übertragen wird, aber weder mit Borreliose identisch noch verwandt ist. Daher ist eine FSME-Impfung kein Schutz gegen Borrelien. Gegen Borreliose gibt es bis heute keine Impfung. (2026 kommt auch eine Borreliose-Impfung die bereits jetzt sehr umstritten ist und von mir nicht empfohlen wird.)

Die Vorstellung, durch eine „Zecken-Impfung“ auch gegen Borreliose geschützt zu sein, ist ein verbreitetes, aber leider falsches Sicherheitsgefühl.

Fazit:

Eine erfolgreiche naturheilkundliche Borreliose-Behandlung ist möglich – aber nur, wenn der Mensch selbst bereit ist, aktiv an seiner Genesung mitzuwirken. Der Weg führt über die Beseitigung innerer Belastungen, die Stärkung der Regulationssysteme und eine konsequente Veränderung im Alltag.



Akuter Zeckenstich – Was ist jetzt zu tun?

Ein Zeckenstich sollte immer ernst genommen und umsichtig behandelt werden, da er potenziell Erreger – insbesondere Borrelien – übertragen kann. Eine schnelle, richtige Reaktion ist entscheidend.

1. Zecke möglichst sofort und korrekt entfernen

- Verwenden Sie eine feine Spitzpinzette, eine spezielle Zeckenkarte oder ein Zeckentfernungswerkzeug.
- Die Zecke oszillierend - links rechts drehung entfernen.
- Auf keinen Fall die Zecke quetschen, etwa mit den Fingern. In ihrem Darmtrakt können sich Borrelien befinden, die beim Quetschen in die Stichstelle gepresst werden könnten.

2. Keinen chemischen oder mechanischen Reiz ausüben

- Die Zecke nicht mit Klebstoff, Öl, Alkohol, Seife oder Lösungsmitteln beträufeln. Diese Substanzen können die Zecke zum Erbrechen bringen, wodurch Erreger aktiv in die Wunde abgegeben werden.
- Auch Anbrennen, Erhitzen oder andere aggressive Methoden sind zu vermeiden – sie erhöhen das Risiko einer Übertragung deutlich.

3. Nach der Entfernung: Stichstelle sorgfältig behandeln

- Desinfizieren Sie die betroffene Stelle gründlich.
- Tragen Sie anschließend äußerlich etwas Kardenelixier auf die Stichstelle auf und massieren Sie es sanft ein.
- Alternativ oder ergänzend können 3 Tropfen des LKC-Cocktails äußerlich verwendet werden. Innerliche Anwendung nur nach KinReAct-Testung empfohlen.

Stichstelle nach einem Zeckenstich – Beobachtung und erste Maßnahmen

Nach einem Zeckenstich ist es wichtig, die Stichstelle regelmäßig zu kontrollieren, insbesondere in den Tagen und Wochen nach der Entfernung der Zecke.

Bildung eines „roten Hofes“ – Erythema migrans

Beobachte, ob sich ein charakteristischer roter Ring oder eine Wanderröte – medizinisch als Erythema migrans bezeichnet – um die Einstichstelle bildet.

- Kein Erythema migrans sichtbar?
- Das kann bedeuten, dass die Zecke keinen Erreger übertragen hat – oder aber, dass das Immunsystem nicht in der Lage war zu reagieren, etwa aufgrund einer bestehenden Schwächung oder Blockade.
- → Wichtig: Das Fehlen des Erythemas beweist nicht, dass keine Infektion stattgefunden hat. (Siehe Kapitel Erythema migrans).
- → Daher ist es grundsätzlich empfehlenswert, prophylaktisch LKC oder Kardenelixier wie zuvor beschrieben äußerlich anzuwenden – unabhängig vom sichtbaren Hautbild.
- Erythema migrans ist vorhanden?
- Dann reagiert das Immunsystem auf einen Erreger – das ist grundsätzlich positiv, zeigt aber zugleich eindeutig, dass ein Erregerkontakt stattgefunden hat.
- → In diesem Fall ist es unerlässlich, das Immunsystem gezielt zu unterstützen und zu Entgiften.
- → Grundlage ist die Anwendung der Grundlagen der Gesundheit“ – insbesondere Entgiftung, Entsäuerung, Darmsanierung und gesunde Lebensführung.
- → Zudem sollte die naturheilkundliche Borreliose-Behandlung direkt begonnen werden.

Das Erythema migrans – Die Wanderröte ist kein sicheres Zeichen für eine Borrelieninfection

Das sogenannte Erythema migrans, auch bekannt als Wanderröte, gilt in der Schulmedizin häufig als typisches und verlässliches Anzeichen für eine Infektion mit Borrelien nach einem Zeckenstich. Diese Sichtweise ist jedoch nicht korrekt. Tatsächlich handelt es sich bei der Wanderröte um eine körperliche Immunreaktion, die zeigt, dass das körpereigene Abwehrsystem auf einen Eindringling reagiert. Welche Art von Erreger die Reaktion ausgelöst hat, lässt sich anhand des Erythemas allerdings nicht eindeutig feststellen. Es kann sich um Borrelien handeln – muss es aber nicht. Möglich ist auch eine Reaktion auf:

- andere Bakterien,
- Parasiten,
- oder körperfremde Eiweiße (z. B. aus dem Speichel der Zecke oder durch das Entfernen des Tieres).

Interessant ist zudem die Beobachtung, dass bei einem bestehenden Borrelienbefall im Körper das Immunsystem mit der Reaktion auf neue Borrelien (etwa durch einen frischen Stich) verstärkt reagiert – es entsteht ein „Revierkampf“ zwischen alten und neuen Erregern.

Ist das Erythema migrans positiv oder negativ zu bewerten?

Auf den ersten Blick mag das Auftreten eines Erythemas beunruhigend wirken – in Wahrheit zeigt es jedoch:

Das Immunsystem reagiert aktiv!

Das bedeutet zwar, dass ein Erreger in das Gewebe eingedrungen ist, doch es zeigt gleichzeitig, dass der Körper sich wehrt. Idealerweise sollte eine solche Reaktion gar nicht nötig sein – also dann, wenn kein Erreger eingedrungen wäre.

Aber: Das Fehlen des Erythema migrans bedeutet keinesfalls Entwarnung.

Denn:

Das Erythema ist eine Immunantwort. Wenn das Immunsystem – aus welchen Gründen auch immer – geschwächt oder blockiert ist, bleibt diese Reaktion aus, auch wenn eine Infektion stattgefunden hat. In solchen Fällen bleibt die Wanderröte unsichtbar, obwohl Borrelien bereits im Körper aktiv sind.

Ein weiteres Phänomen:

In manchen Fällen tritt das Erythema migrans erst Wochen, Monate oder sogar Jahre nach dem Zeckenstich auf – was die Diagnose zusätzlich erschwert. Bild unten meine Borreliose Erythema migrans.



Konsequenz: Zeckenstiche immer ernst nehmen – unabhängig vom Hautbild

Ein Zeckenstich sollte grundsätzlich naturheilkundlich begleitet und beobachtet werden – auch dann, wenn keine Wanderröte auftritt. Denn der Stich stellt immer eine potenzielle Infektionsgefahr dar, ganz gleich ob eine sichtbare Reaktion erfolgt oder nicht.

Fazit:

Das Erythema migrans ist kein verlässlicher Marker für das Vorliegen oder Fehlen einer Borrelioseninfektion.

Vielmehr ist es ein mögliches Zeichen einer Immunantwort – nicht mehr, aber auch nicht weniger. Der klinische Blick sollte sich daher nicht ausschließlich auf die Hautreaktion stützen, sondern den gesamten Kontext erfassen – insbesondere bei Risikopersonen oder wiederholten Zeckenstichen.



Trotz intensiver Forschung gibt es bis heute keinen direkten Nachweis von Borrelien im Blut. Stattdessen beruhen die verfügbaren Tests auf indirekten Hinweisen – sie suchen nicht nach den Erregern selbst, sondern nach Spuren, die der Kontakt mit Borrelien im Immunsystem hinterlassen haben könnte.

ELISA- und Western-Blot-Test: Nachweis von Antikörpern

Die beiden am häufigsten eingesetzten Testverfahren sind:

- ELISA-Test
- Western-Blot-Test

Beide Tests prüfen nicht das Vorhandensein von Borrelien, sondern das Vorhandensein von Antikörpern gegen Borrelien – genauer gesagt:

- IgM-Antikörper (frühe Immunantwort, nach ca. 3 Wochen messbar)
- IgG-Antikörper (bleiben jahrelang oder lebenslang im Blut)

Ein häufiger Irrtum: Viele Patienten glauben, dass mit diesen Tests Borrelien selbst nachgewiesen würden – das ist nicht der Fall.

Problematische Interpretation der Antikörperwerte

Ein Antikörpertest gibt keinen verlässlichen Hinweis auf:

- die Anzahl der Borrelien im Körper,
- den zeitlichen Verlauf der Infektion,
- oder den aktuellen Gesundheitszustand.

Ein Beispiel macht das deutlich:

Hat ein Mensch im Kindesalter Masern durchgemacht, zeigt sein Blut lebenslang Antikörper gegen Masern – ohne dass er aktuell krank ist.

→ Er ist gesund und immun.

Findet man beim Borreliose-Test IgG-Antikörper, wird jedoch oft fälschlich angenommen, dass der Patient aktuell an Borreliose erkrankt ist. Zwei identische Testergebnisse – aber zwei völlig unterschiedliche Interpretationen.

Widersprüchliche Szenarien in der Praxis:

- Gutes Immunsystem, geringe Erregerlast → hohe Antikörperzahl
- → fälschlich interpretiert als schwere Borreliose
- Schlechtes Immunsystem, hohe Erregerlast → niedrige Antikörperzahl
- → fälschlich interpretiert als milde oder keine Infektion
- Kein Antikörpernachweis → angeblich gesund, obwohl das Immunsystem möglicherweise nicht reagiert und die Infektion aktiv ist

Die schlussfolgernde Aussagekraft dieser Tests ist daher stark begrenzt. In vielen Fällen werden Patienten als simulierend oder psychosomatisch krank eingestuft, obwohl eine massive Infektion vorliegt – nur ohne nennenswerte Antikörperbildung.

PCR-Test: Nachweis von Erbgutfragmenten

Der PCR-Test (Polymerase-Kettenreaktion) sucht nach kleinen DNA-Bruchstücken von Borrelien. Doch auch hier gilt:

- Es werden keine lebenden Borrelien nachgewiesen
- Das Ergebnis hängt davon ab, ob gerade Bruchstücke im Blut zirkulieren
- Auch dieser Test ist von der Aktivität des Immunsystems abhängig

Daher gelten für die PCR die gleichen Einschränkungen wie für ELISA und Western Blot.

LTT-Test: Erregertätigkeit im Fokus

Der Lymphozytentransformationstest (LTT) versucht, die T-Zell-Reaktion des Immunsystems auf Borrelien zu erfassen. Auch dieser Test ist jedoch ungenaue Momentaufnahme, stark interpretationsabhängig und nicht standardisiert.

Hohe Fehlerquote – kaum zu glauben, aber dokumentiert
Laut einer Erhebung von Dr. med. Berghoff (2007), bei der 516 Labore in den USA ausgewertet wurden, ergaben sich in bis zu 55 % der Fälle fehlerhafte Ergebnisse – also falsch positive oder falsch negative Befunde. Und auf diesen Ergebnissen bauen Therapien auf – mit allen Konsequenzen für Patienten und Behandler.

Fazit: Keine sichere Diagnose über Tests möglich
Keiner der heute verfügbaren Tests kann mit Sicherheit beantworten:

- Ob tatsächlich eine aktive Borreliose vorliegt
- In welchem Stadium sich die Erkrankung befindet
- Wie hoch die tatsächliche Belastung mit Borrelien ist

Der Nachweis von Antikörpern bedeutet lediglich:
Es gab irgendwann einmal Kontakt mit Borrelien – nicht mehr und nicht weniger.

Die KinReAct-Methode als ergänzender Weg zur Einschätzung

Angesichts der diagnostischen Unsicherheit ist es umso wichtiger, den Patienten ganzheitlich zu betrachten. Die KinReAct-Methode bietet eine fundierte Möglichkeit, individuelle Reaktionen des Immunsystems und des Gesamtorganismus auf Borrelien und andere Belastungsfaktoren zu erfassen – auch dann, wenn Laborwerte unauffällig oder widersprüchlich sind. Auf dieser Grundlage lassen sich Therapieentscheidungen gezielter und personalisierter treffen.

Die Borreliose kann ein äußerst breites und unspezifisches Beschwerdebild hervorrufen – häufig wechselnd, in ihrer Intensität schwankend und nicht immer eindeutig einer Ursache zuzuordnen. Die folgende Liste zeigt einen Überblick über mögliche Symptome, die mit einer Borreliose in Verbindung gebracht werden:

Häufige körperliche Beschwerden:

- Erythema migrans (Wanderröte)
- Allgemeines Krankheitsgefühl, chronische Müdigkeit, Erschöpfung
- Geringe körperliche Belastbarkeit, leichtes Fieber, Hitzewallungen, Frösteln, Nachtschweiß
- Halsschmerzen, geschwollene Lymphknoten
- Kopfschmerzen, Nackensteifigkeit
- Gelenkbeschwerden (wandernde Schmerzen, Steifigkeit, Entzündung)
- Muskelschmerzen, Brustschmerzen, Herzklopfen, Herzrhythmusstörungen
- Bauchschmerzen, Übelkeit, Durchfall

Neurologische und psychische Symptome:

- Schlafstörungen, Konzentrationsschwierigkeiten, Gedächtnisstörungen
- Nervosität, Stimmungsschwankungen, depressive Verstimmungen
- Benommenheit, Schwindel, Rückenschmerzen
- Augenschmerzen, verschwommenes Sehen, Optikusneuritis
- Kiefer-, Becken- oder Hodenschmerzen
- Kribbeln, Brennen oder Taubheit der Haut
- Hirnnervenstörungen, Gesichtslähmungen (inkl. Augenmuskeln)

Weitere mögliche Beschwerden:

- Erkrankungen des Herzmuskels inkl. Reizleitungssystem
- Tinnitus, Gewichtsverlust

Problem der diagnostischen Unsicherheit

Angesichts dieser Vielzahl möglicher Symptome ist eine eindeutige Diagnose allein auf Basis der Beschwerden kaum möglich. Viele dieser Symptome sind unspezifisch und treten auch bei anderen chronischen Belastungen auf.

Ein Vergleich mit den Beschwerden einer Schwermetallvergiftung zeigt, dass sich etwa 90% der Symptome überschneiden. Das bedeutet:

Die Beschwerden könnten durch Borrelien, durch eine Schwermetallbelastung oder durch eine Kombination beider Faktoren verursacht sein.

Co-Erreger – die unterschätzte Komponente

Borreliose tritt erfahrungsgemäß nicht isoliert auf, sondern ist häufig mit einer Infektion durch sogenannte Co-Erreger verbunden. Dazu zählen u.a.:

- Erlichien
- Rickettsien
- Babesien
- Bartonellen
- Coccidien
- Herpes Viren
- uvm

Diese zusätzlichen Mikroorganismen belasten den Körper weiter und können das Beschwerdebild zusätzlich verschärfen. Leider lässt sich nicht eindeutig feststellen, welchen Anteil diese Co-Erreger oder Schwermetalle am individuellen Krankheitsgeschehen haben.

Diagnose ist zweitrangig – die Therapie entscheidend

Zwar ist es verständlich, dass viele Betroffene wissen möchten, wie ihre Erkrankung heißt – doch entscheidend ist nicht der Name, sondern die therapeutische Konsequenz.

Was nützt die Diagnose, wenn daraus keine wirksame Therapie ableitbar ist?

Im Falle der Borreliose – und anderer chronischer Belastungen – bietet der hier beschriebene naturheilkundliche Therapieplan den Vorteil, dass er alle ursächlichen Faktoren berücksichtigt:

- Borrelien
- Co-Erreger
- Schwermetalle
- Darmdysbiose
- Immunschwächen
- Konflikte

Das Ziel ist nicht, eine Diagnose festzunageln, sondern alle potenziellen Ursachen gleichzeitig zu behandeln.



Behandlung einer „frischen“ Borreliose (ohne vorherige Antibiotikatherapie)

Wenn eine Borreliose noch nicht mit Antibiotika behandelt wurde, eröffnet sich aus naturheilkundlicher Sicht eine besonders gute Möglichkeit, den Körper ganzheitlich zu unterstützen und das Immunsystem gezielt zu stärken – ohne gleich in medikamentöse Eingriffe einzugreifen.

Dabei spielt es keine Rolle, ob:

- die Borrelien durch einen Zeckenstich,
- einen anderen Überträger (z. B. Bremsen, Stechmücken),
- oder über einen anderen möglichen Infektionsweg (z. B. Blut, Plazenta) übertragen wurden.

Auch das Auftreten einer Wanderröte (Erythema migrans) ist nicht entscheidend – denn wie beschrieben, ist sie kein verlässlicher Beweis für eine Infektion, aber auch kein Ausschlusskriterium. Eine Therapie sollte grundsätzlich prophylaktisch erfolgen.





Die wichtigsten Therapiemaßnahmen bei frischer Borreliose

1. Ausreichende Flüssigkeitszufuhr

→ Trinken von mindestens 3 bis 5 Litern täglich stiller, schlackenlösender Flüssigkeiten ist entscheidend, um Stoffwechselprodukte und Neurotoxine effektiv aus dem Körper auszuleiten.

2. Unterstützung der Ausleitung

→ Zur Mobilisierung und Bindung der Gifte, die durch den Zerfall von Borrelien und andere Entgiftungsprozesse freigesetzt werden, sollte unbedingt ein Bindemittel eingesetzt werden.

Empfehlung: z.B. Zeolith – diese binden die Toxine im Darm und verhindern deren Rückresorption.

3. pH-Wert regulieren

→ Ein leicht basisches Körpermilieu (pH 6,6–7,4) unterstützt die Funktion von Leber, Nieren und Immunzellen.

Empfehlung: Einnahme eines hochwertigen Basenmittels sowie regelmäßige Basenbäder, hierzu mich direkt kontaktieren.

4. Einsatz bewährter Heilpflanzen

- Kardenelixier&LKC: zur gezielten Unterstützung bei der Ausleitung von Borrelien und zur Anregung der körpereigenen Abwehr
- Mariendistelpräparat&Löwenzahn: zur Stärkung der Leber, dem zentralen Entgiftungsorgan

Wichtig:

Diese Maßnahmen wirken synergetisch und sollten konsequent und parallel umgesetzt werden. Nur so kann die frische Infektion gezielt eingedämmt werden, bevor sich die Erreger im Körper festsetzen oder Rückzugsmöglichkeiten ins Gewebe finden.

Behandlung einer bereits antibiotisch behandelten Borreliose

Auch wenn eine Borreliose bereits schulmedizinisch mit Antibiotika behandelt wurde, bleibt die naturheilkundliche Nachbehandlung von großer Bedeutung – vor allem, wenn Beschwerden weiterhin bestehen oder erneut auftreten.

Dabei spielt es keine Rolle:

- Wie die Borrelien übertragen wurden (z. B. Zecke, Mücke, Blutkontakt),
- Ob eine Wanderröte (Erythema migrans) aufgetreten ist oder nicht,
- da diese – wie bereits beschrieben – kein verlässlicher Nachweis für eine Infektion ist.

Ziel der Nachbehandlung: Regeneration und Stabilisierung

Auch nach antibiotischer Therapie können Erregerreste, Neurotoxine, Co-Infektionen, Schwermetalle oder eine gestörte Darmflora weiterbestehen und zu chronischen Beschwerden führen. Eine umfassende naturheilkundliche Behandlung hilft dem Körper, sich zu regenerieren, das Immunsystem zu stärken und die inneren Milieubedingungen wieder ins Gleichgewicht zu bringen.



Mach eine Pause: Bewegung für frischen Schwung

Spätestens jetzt ist es Zeit für eine Pause! Steh auf, dehne und strecke dich, lauf einmal zügig durchs Haus oder geh nach draußen für einen kurzen Spaziergang. Bring deine Muskeln zum Brennen – das dauert nicht lange, aber du wirst den Unterschied spüren.

Schon nach 10 Minuten Bewegung wird sich alles wieder frischer und klarer anfühlen. Probier es aus und lass deinen Körper und Geist neue Energie tanken!



Hast du Schwierigkeiten mit dieser Übung oder einer anderen Herausforderung? Kein Grund zur Sorge! Gemeinsam finden wir Lösungen. Vereinbare einfach einen **Termin** bei mir, und wir nehmen uns die Zeit, deine individuelle Geschichte und deine persönlichen Themen ganzheitlich zu betrachten. Mit meinem Coaching begleite ich dich Schritt für Schritt, um Klarheit zu schaffen und dich auf deinem Weg voranzubringen.



Wichtige Maßnahmen im Überblick

Wichtige Maßnahmen im Überblick

1. Viel trinken

→ Täglich mindestens 3 bis 5 Liter reiner Flüssigkeit (stilles Wasser, Kräutertee etc.), um Stoffwechselrückstände und Toxine effektiv auszuleiten.

2. Schwermetalle ausleiten

→ Da viele Patienten zusätzlich mit Quecksilber, Aluminium oder Blei belastet sind, sollte eine gezielte Schwermetallausleitung erfolgen – z.B. nach der Methode nach Dr. Klinghardt in Kombination mit Bindemitteln wie Zeolith.

3. pH-Wert regulieren

→ Der Körper sollte in ein leicht basisches Milieu zurückgeführt werden (pH 6,6–7,4), um die Funktion der Entgiftungsorgane und des Immunsystems zu optimieren.

Empfehlung: Einnahme eines hochwertigen Basenmittels + unterstützende Basenbäder. - Kontakt.

4. Symbioselenkung im Darm

→ Durch Antibiotika wurde die Darmflora massiv gestört. Eine gezielte Darmsanierung mit vorheriger Renaturierung, gezielter Neuansiedlung und begleitender Nährstoffzufuhr ist entscheidend für den Therapieerfolg.

→ Ein gesunder Darm ist unverzichtbar für Immunfunktion und Vitalstoffaufnahme.



Therapiedauer und individuelle Verläufe

Die Dauer der naturheilkundlichen Nachbehandlung beträgt in der Regel zwischen 6 und 18 Monaten, abhängig von:

- Schweregrad und Dauer der Beschwerden
- Konstitution des Patienten
- individuellen Belastungsfaktoren (z.B. Co-Erreger, Umweltgifte)

In manchen Fällen berichten Patienten bereits nach wenigen Wochen über eine deutliche Verbesserung. In anderen – insbesondere stark belasteten – Fällen kann eine längere Behandlungszeit erforderlich sein.

Empfehlung: KinReAct-Methode zur individuellen Verlaufskontrolle

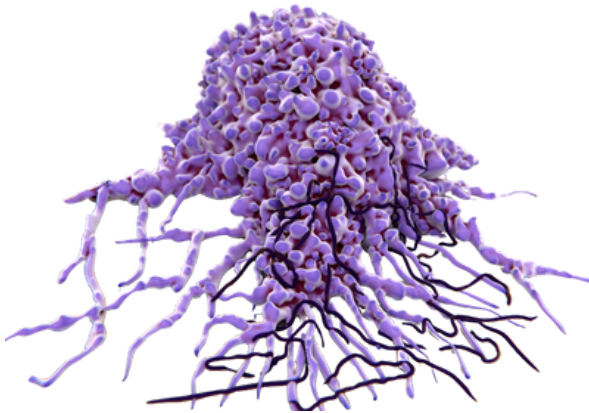
Die KinReAct-Methode hilft dabei, während des Behandlungsverlaufs die Effekte der Therapie zu überprüfen und Anpassungen gezielt vorzunehmen. Sie unterstützt die therapeutische Entscheidungsfindung, wenn Beschwerden stagnieren oder sich neue Symptome zeigen.

Die Herxheimer-Reaktion – wenn sich Symptome unter der Therapie verschlechtern

Die sogenannte Herxheimer-Reaktion ist benannt nach dem Frankfurter Dermatologen Karl H. Herxheimer, der diese Reaktion ursprünglich im Zusammenhang mit der Behandlung der Frühsyphilis beschrieb. Sie bezeichnet die körperliche Reaktion auf freigesetzte Toxine, die beim Zerfall der Erreger – in diesem Fall Spirochäten – entstehen.

Typische Symptome dieser Reaktion sind:

- eine vorübergehende Verschlimmerung bestehender Beschwerden,
- Unwohlsein, Schüttelfrost, Fieber,
- oder sogar neu auftretende Symptome, z.B. ein plötzlich sichtbares Erythema migrans.





Die Herxheimer-Reaktion – wenn sich Symptome unter der Therapie verschlechtern

Herxheimer-Reaktion bei Borreliose

Im Zusammenhang mit der naturheilkundlichen Borreliose-Therapie tritt die Herxheimer-Reaktion auf, wenn Neurotoxine freigesetzt werden, weil viele Borrelien absterben und nicht schnell genug ausgeschieden werden.

Wichtig zu wissen:

Die Herxheimer-Reaktion ist kein Hinweis auf eine Verschlechterung der Erkrankung, sondern ein Zeichen, dass die Therapie grundsätzlich wirkt – jedoch die Ausleitung der Toxine nicht ausreichend unterstützt wird.

Was ist zu tun bei einer Herxheimer-Reaktion?

Um solche Reaktionen zu vermeiden oder abzufedern, sind folgende Maßnahmen essenziell:

1. Stärkung der Entgiftungsorgane
2. → Leber und Nieren müssen aktiv unterstützt werden (z. B. mit entsprechenden Kräuterkombinationen (LKC))
3. Säure-Basen-Haushalt im Blick behalten
4. → Ein basisches Milieu fördert die Ausleitung von Neurotoxinen und entlastet die Ausleitungsorgane
5. Vermeidung zusätzlicher Vergiftungen
6. → z. B. durch belastete Lebensmittel, Kosmetika, Umweltgifte etc.



Die Herxheimer-Reaktion – wenn sich Symptome unter der Therapie verschlechtern

Wenn die Herxheimer-Reaktion dennoch auftritt:

- Trinkmenge deutlich erhöhen vorallem selbst gepresste Säfte
- → mindestens einen weiteren Liter pro Tag zusätzlich, um die Ausleitung zu beschleunigen
- LKC-Kräutercocktail
- Mehr Bindemittel einnehmen
-

Weitere Auslöser und Besonderheiten

Herxheimer-Reaktionen können auch durch andere gesundheitsfördernde Maßnahmen ausgelöst werden – z.B. nach einem Saunagang oder intensiver Bewegung. Auch dann ist es wichtig:

→ Mehr trinken!

In manchen Fällen treten Herxheimer-Reaktionen lokal begrenzt auf – also nur in Körperregionen, in denen besonders viele Borrelien zerfallen sind. Auch diese Reaktion ist ein normaler Entgiftungsprozess, wenn auch unangenehm.

Fazit:

Die Herxheimer-Reaktion ist ein wichtiger Indikator dafür, dass der Körper arbeitet. Wird sie richtig erkannt und begleitet, ist sie kein Grund zur Sorge – sondern Teil des Weges zur Heilung. Entscheidend ist, dass die Ausleitungsmechanismen des Körpers aktiv unterstützt werden, um unnötige Belastungen zu vermeiden.

KinReAct-Empfehlung:

Bei Auftreten oder Verdacht auf eine Herxheimer-Reaktion empfiehlt sich eine KinReAct-Analyse, um gezielt herauszufinden, welche Ausleitungsorgane aktuell überlastet sind, und welche begleitenden Maßnahmen individuell erforderlich sind – z. B. zur Regulation des pH-Werts, zur Unterstützung von Leber, Niere oder Lymphe sowie zur Einschätzung möglicher Co-Belastungen. So lässt sich die Therapie gezielt anpassen und Nebenwirkungen effektiv abfedern.





Begleitende Maßnahmen – Die Heilung ganzheitlich unterstützen

Alles, was den Körper als Lebensraum für Borrelien unattraktiv macht, trägt wesentlich zum Therapieerfolg bei. Denn wie alle Lebewesen gedeihen Borrelien nur in einem milieubedingt günstigen Umfeld. Wird dieses gestört – z.B. durch Hitze, Bewegung oder verbesserte Durchblutung – vermehren sie sich langsamer, sind anfälliger und lassen sich leichter eliminieren.

Wärme und Bewegung – effektive Maßnahmen im Alltag
Borrelien reagieren sehr empfindlich auf erhöhte Körpertemperatur. Daher gehören alle Maßnahmen, die das Körperinnere erwärmen, zu den effektivsten unterstützenden Anwendungen:

Thermotherapeutische Anwendungen:

- Regelmäßige Saunagänge
- Schwitzhütten
- Aufsteigende Sitz- und Vollbäder
- Infrarotkabine oder Infrarotlampe
- Langzeit-Basenbäder

Bewegungstherapie:

- Regelmäßiger, moderater Ausdauersport, z.B. Radfahren, Walken, Langlauf
- → Ziel: 70–80 % der individuellen Leistungsfähigkeit

Diese Maßnahmen fördern die Durchblutung, Stoffwechselaktivität und sorgen dafür, dass lokale Ansammlungen von Borrelien aufgelöst werden.

Dabei kann es, insbesondere bei Gelenks- und Neuroborreliose, zu lokal begrenzten Herxheimer-Reaktionen kommen – z.B. nach der Sauna ein plötzlich schmerzendes Knie. Diese Reaktion ist ein Hinweis auf erfolgreiche Erregerelimination an dieser Stelle und daher positiv zu bewerten.



Verwechslung mit anderen Erkrankungen

Da das Symptombild der Borreliose sehr vielfältig ist, besteht eine hohe Verwechslungsgefahr mit anderen chronischen Erkrankungen – z. B.:

- Multiple Sklerose
- Rheumatoide Arthritis
- Reizdarmsyndrom
- Fibromyalgie

Gerade im Bereich der Autoimmunerkrankungen sollte immer auch die Möglichkeit einer chronischen Infektion oder Parasitierung in Betracht gezogen werden – und entsprechend behandelt werden.

Positiver Borreliose-Test ohne Beschwerden

Es kommt nicht selten vor, dass ein Borreliose-Test positiv ausfällt, obwohl der Patient keine spürbaren Beschwerden hat. Schulmedizinisch wird in solchen Fällen häufig zur vorsorglichen Antibiotikagabe geraten – in der Hoffnung, „Schlimmeres zu verhindern“.

Doch ist das wirklich sinnvoll?

Aus naturheilkundlicher Sicht gilt:

Nicht jeder positive Test rechtfertigt sofort eine Therapie.

Denn:

- Antikörpernachweise (z.B. ELISA, Western Blot) sagen nichts über eine aktuelle Infektion aus.
- Der Körper könnte die Borrelien bereits erfolgreich abgewehrt haben, ohne dass es zu Symptomen kam.
- Oder die Erreger befinden sich derzeit unterhalb der Reizschwelle, sodass keine Beschwerden auftreten.

In beiden Fällen wäre eine Antibiose kontraproduktiv – sie könnte das Immunsystem schwächen und so eine stille Infektion erst zur aktiven Erkrankung werden lassen.

Was stattdessen tun?

In solchen Fällen ist es wichtig, das vorhandene Immunsystem gezielt zu stärken, statt es zu belasten.

Empfohlene Schritte zur Immunstärkung:

- Trinkmenge anpassen: mind. 40–50 ml/kg Körpergewicht
- Bei deutlichem Trinkmangel: Leber- und Nierenfunktion mit stärken
- Basenhaushalt prüfen (Urin-pH-Wert)
- Ernährung optimieren – gemäß naturheilkundlicher Richtlinien
- Milchprodukte & Gluten für 6–12 Monate streichen aus der Ernährung
- Darmsituation prüfen und ggf. Darmsanierung beginnen
- Toxinausleitung unterstützen

Ziel: Den Organismus in einen Zustand versetzen, in dem Infektionen erfolgreich unterdrückt oder eliminiert werden – ganz ohne unnötige Belastung.

KinReAct-Empfehlung:

In Fällen ohne klare Beschwerden, aber positivem Testergebnis, unterstützt eine KinReAct-Analyse die Entscheidung, ob überhaupt Handlungsbedarf besteht und welche Bereiche im Körper geschwächt sind. Sie hilft, individuell und zielgerichtet zu stärken – ohne blinden Aktionismus oder unnötige Maßnahmen.

Personen mit „schlechtem Gemütszustand“ – Wenn Krankheit auch die Seele trifft

Der Begriff „borreliotischer Gemütszustand“ beschreibt eine psychische Verfassung, die häufig bei Patienten mit chronischer Borreliose beobachtet wird – vergleichbar mit dem syphilitischen Gemütszustand, der ebenfalls durch anhaltende körperliche Belastung entsteht.

Typische Merkmale:

- Antriebslosigkeit, Resignation
- depressive Verstimmung, Reizbarkeit
- Hoffnungslosigkeit („Mir kann eh keiner helfen.“)
- Ablehnung neuer Ansätze („Ja, aber...“)
- starke Überforderung bei der Umsetzung von Therapien

Ein Zustand, der nicht verwundert – sondern menschlich ist
Es ist nicht verwunderlich, wenn Menschen, die über Monate oder Jahre mit Borreliose leben, psychisch belastet sind. Der ständige Wechsel von Ärzten, Diagnosen und Therapien ohne nachhaltige Besserung hinterlässt Spuren – nicht nur im Körper, sondern auch in der Seele.

Häufige Auslöser für emotionale Erschöpfung

- wiederholte Antibiotikagaben ohne Erfolg
- Schmerzen bei Gelenks- oder Neuroborreliose
- Hoffnungslosigkeit aufgrund stagnierender Heilungsverläufe
- dauerhafte Müdigkeit mit Gefühl der Überlastung
- familiäre Spannungen durch die chronische Erkrankung
- fehlende gesellschaftliche oder ärztliche Anerkennung der Beschwerden
- Stigmatisierung als „psychosomatisch“ oder „Simulant“

Viele Betroffene haben eine lange Leidensgeschichte hinter sich – mit wenig Verständnis, dafür umso mehr Frustration. In manchen Fällen wird schließlich die Verzweiflung mit Psychopharmaka behandelt, obwohl die eigentliche Ursache weiterhin im Verborgenen liegt.



Diagnose als Wendepunkt

Wird schließlich eine Borreliose diagnostiziert – selbst wenn der Test keine absolute Aussagekraft hat – empfinden viele Betroffene Erleichterung:

Endlich gibt es einen Namen für das, was sie fühlen. Und endlich scheint es einen Plan zu geben – einen Weg nach vorn. Psychische Besserung als Folge körperlicher Heilung
Sobald die Therapie erste Erfolge zeigt, verschwinden häufig auch:

- Gereiztheit und Stimmungsschwankungen
- depressive Verstimmungen
- familiäre Spannungen

Körperliche Stabilisierung führt zur seelischen Entlastung.

Motivation statt Überforderung

Die größte Herausforderung zu Beginn ist oft, dem Betroffenen wieder Hoffnung zu geben – die innere Überzeugung:

„Ich kann gesund werden, wenn ich aktiv mitarbeite.“

Nur wenn dieser Gedanke wieder Raum bekommt, entsteht die Motivation, mit der Therapie zu beginnen und durchzuhalten.



Ein persönliches Wort an alle Betroffenen

„Die Borreliose ist naturheilkundlicher und Regulationsmedizinischer Sicht gut und erfolgreich behandelbar – sofern Sie bereit sind, die Ursachen konsequent anzugehen.

Das verlangt Disziplin, Durchhaltevermögen und die Bereitschaft, sich von alten, krankmachenden Gewohnheiten zu verabschieden – hin zu einem gesunden Lebensstil und einer naturbelassenen, vitalstoffreichen Ernährung.

Ich war selbst betroffen – und ich konnte die Borreliose innerhalb eines Jahres vollständig überwinden.

Doch nicht nur das: Heute begleite ich viele andere Betroffene auf diesem Weg – mit Hilfe der **KinReAct-Methode**, die sich als kraftvolles Werkzeug bewährt hat, um individuelle Belastungen zu erkennen und gezielt zu lösen.

Fangen Sie heute an, Ihr Leben zurückzuholen.

Lassen Sie nicht länger die Krankheit bestimmen, was möglich ist und was nicht.

Jeder weitere Tag des Wartens ist ein verlorener Tag – ein Tag, den Sie nie zurückbekommen.

Ab jetzt haben Sie das Wissen, das Ihnen hilft, etwas zu verändern.

Jetzt ist es an dir, dieses Wissen umzusetzen – und in die Handlung zu gehen.“

Exklusiv für Leser dieses E-Books: 10% Rabatt auf deine erste KinReAct-Testung

Weil du diesen Weg gehst, dir Wissen aneignest und aktiv Verantwortung für deine Gesundheit übernimmst, möchten wir dich auf deinem Weg unterstützen – mit einem exklusiven Vorteil:

Erhalte 10% Preisnachlass auf deine erste KinReAct-Testung. So funktioniert's:

Gib bei der Buchung deines ersten Termins einfach den Gutscheincode EBOOK10 an.

Der Rabatt wird direkt bei der Abrechnung berücksichtigt.

Die KinReAct-Methode hilft dir dabei, die individuellen Ursachen deiner Beschwerden ganzheitlich zu erfassen – und gezielt die nächsten Schritte zu gehen.

Gültig für alle Ersttermine – einmalig einlösbar pro Person.





>> Was ist die Ursache von Krankheit? <<
GESUNDHEIT?

Der Lebensstil – der bei jedem Menschen verschieden ist. Genau hier setze ich an mit einem auf dich abgestimmten Programm. Ich begleite dich auf deiner Reise zu einem gesünderen Leben!

Anteile	Ernährung	Bewegung
Story	Kälte	Atmung
Beziehung	Natur	Entgiftung
Digitale Entgiftung	Kinesiologie	Basenbaden

Dieses E-Book basiert auf meinen persönlichen Erfahrungen, meinem erlernten Wissen sowie den zahlreichen Aus- und Weiterbildungen, die ich im Laufe der Jahre absolviert habe. Alle Inhalte wurden von mir selbst durchlebt und praktiziert. Die in diesem E-Book enthaltenen Informationen dienen ausschließlich allgemeinen Informationszwecken und spiegeln meine persönliche Sichtweise und Expertise als Coach und Gesundheitsberater wider.

Ich weise ausdrücklich darauf hin, dass:

- *Ich keine Heilversprechen abgebe.*
- *Die Inhalte dieses E-Books keine medizinische Beratung ersetzen.*
- *Die Informationen, insbesondere zu Ernährung, Lebensstil und Nahrungsergänzungsmitteln, keine Diagnosen, Behandlungen oder Heilmethoden darstellen.*

Die Anwendung oder Umsetzung der genannten Empfehlungen erfolgt auf eigene Verantwortung. Es ist ratsam, vor der Einnahme von Nahrungsergänzungsmitteln oder der Umsetzung gesundheitlicher Maßnahmen stets eine Rücksprache mit einem Arzt oder einem qualifizierten Gesundheitsdienstleister zu halten.





Wichtiger Hinweis

*Es ist illegal, diese Materialien (oder auch nur Auszüge davon) weiterzugeben oder zu vervielfältigen. Wenn du dieses Arbeitsbuch NICHT von Gesundheitsberatung-Fiedler gekauft oder erworben hast, bist du im Besitz einer Piratenkopie!
Bitte hilf mir, dieses Vergehen zu stoppen, indem du es per Email bei mir meldest:*

info@immunsignatur-fiedler.de

© Copyright 2026 – www.Gesundheitsberatung-Fiedler.de

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form ohne die schriftliche, datierte und unterzeichnete Genehmigung der Autoren reproduziert, verarbeitet oder verbreitet werden – weder auf elektronischem noch auf mechanischem Weg.

April 2026